



Abend-

Zeitung.

177.

Freitag, am 25. Juli 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Scenen aus meinem Leben.
Vom Grafen von Ostrowsky.

(Fortsetzung.)

Die Macht der Töne bezähmte den Dämon Colomera's, er fuhr fort: „Ich fragte die Griechin nicht ohne Befangenheit, was sie mache. — „Es ist dieß mein Lieblingpunkt, Mylord. Da entdeckte ich gestern die hervorragende Spitze einer Marmortafel; ich wollte sie so gern ansehen, und doch weiß ich mit der Arbeit nicht recht Bescheid. Schade, wenn ich etwas zerstören sollte; es wäre dann ja besser, das Kunstwerk bliebe in seiner Ruhe.“ — Diese Aeußerung war im Peloponnes etwas Unerhörtes, sie fügte zu der Bewunderung des Mädchens auch die Achtung. So schlecht erfahren ich in dem Ausgraben von dergleichen Dingen war, erklärte ich doch das Gegentheil, um den Kräften der Griechin einige Ruhe zu gönnen. — „Leider Gottes, — erwiederte sie und hielt das schwarzerische Auge fest auf mich gerichtet — leider sind die Ausländer darin bewanderter als wir; unsere Schätze schleppen sie an die fernen Küsten; verstümmelt, verlegt, herausgerissen aus den Umgebungen, wo sie so lange eine Stierde, ein Schutz für die sinkende Bildung waren. Unsere Altäre sind geplündert, unsere Säulen stehen zu London und Rom, die herrlichsten Platten und Statuen in den Museen der Engländer. O, es ist nicht gut, Mylord, daß sie das gethan haben, Ihre Mitbrüder und Genossen. Möchten sie doch gern die Wälder nehmen, den fruchtbringenden

Delbaum aus seiner Wurzel reifen, die duftige Myrte und den schattigen Lorber! Wer könnte uns schützen, wenn es die Natur nicht thäte? — Viel haben die Türken genommen, sehr viel: unser Vaterland, unsere Liebe, unsern Homer; sie mordeten und raubten; aus den staubenden Trümmern bereiteten sie die Weihrauchwolken für ihren Allah. Griechenlands Väter weinten, die Mütter seufzten; doch zeigten sie den Kindern an den Ruinen, was die Hellenen waren; an die zerstörten Thore und Triumphbogen, an verlassene, verfallene Hütten knüpften sich die herrlichen Erzählungen mächtiger Thaten. Wer kann es wissen, ob dadurch nicht in mancher jugendlichen Seele der Keim des glühendsten Patriotismus geweckt wird, die Erinnerung der Hoffnung die Hand bietet, und diese, gestärkt durch jene, Despotie und Wildheit von dem stolzen Nacken schüttelt? Und sie sollen uns genommen werden, diese Trümmer, man will gewaltsam jeden aufkeimenden Gedanken in der Geburt ersticken, damit er sich nicht erhebe, zum Heil und Wohle der Menschen, Blüthen und Früchte zu treiben? Denn wenn Griechenland seine Größe fühlt, erkennt es auch seine Kraft; die Werkstätten eines Phidias, Apelles erneuern sich, die Formen treten verjüngt aus den Gräbern hervor, herrlicher, erhabener, da die Ideen dazu, durch die Köpfe so vieler Generationen schlummernd hindurchgezogen, aus der Vervollkommnung der Welt ihre eigene einsogen und nun lebendig erwachen, da sie von dem Schlage der Freiheit und Lu-